



**FRANKFURTER
KANTOREI
WINFRIED TOLL**

Felix Mendelssohn Bartholdy

Elias

Christoph Prégardien, Elias • Ruth Ziesak, Sopran
Nohad Becker, Mezzosopran • Simon Bode, Tenor
Frankfurter Kantorei • Camerata Frankfurt • Winfried Toll, Dirigent

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)

Elias

Oratorium op. 70

Pause nach dem 1. Teil

Christoph Prégardien, Elias
Ruth Ziesak, Sopran
Simon Bode, Tenor
Nohad Becker, Mezzosopran

Frankfurter Kantorei
Camerata Frankfurt
Winfried Toll, Dirigent

Felix Mendelssohn Bartholdy: Elias

Felix Mendelssohn Bartholdy sah im Propheten Elias einen „durch und durch Propheten, (...) stark, eifrig, aber wohl auch böse und zornig und finster“ - eine große, charakterstarke Persönlichkeit, wie Mendelssohn sie sich vielleicht auch für seine Zeit wünschte. Gern hätte Mendelssohn, der in seinem relativ kurzen 38-jährigen Leben eine Vielzahl an Orchester-, Kammermusik- und Vokalwerken komponiert hat, auch eine Oper geschrieben. Jedoch fand er nie einen geeigneten Opernstoff oder ein gutes Libretto. In der Geschichte des Propheten Elias steckt viel Dramatik - vom grausamen Fluch des Elias über die wunderbare Heilung des Knaben bis zur Gotteserscheinung und Elias' Himmelfahrt. Mendelssohn vertonte den Stoff zwar als Oratorium, also nicht szenisch und natürlich angelehnt an die großen Oratorien der Vorbilder Bach und Händel, aber seine musikalische Gestaltung trägt stellenweise opernhafte-dramatische Züge. Er veränderte die biblische Textvorlage zu Gunsten szenischer Dramatik, schuf innermusikalische Bezüge durch Motive, die immer wieder auftauchen und zeigt sich als Meister musikalischer Klangfarben und Stimmungen. So wurde Mendelssohns zweites Oratorium später zuweilen als seine „Ersatzoper“ bezeichnet.

Entstehung und Wirkung

Gleich nach dem großen Erfolg seines ersten Oratoriums „Paulus“ 1836 schmiedete Mendelssohn Pläne für ein neues oratorisches Werk. Überall in Deutschland und auch in seiner zweiten Heimat England entstanden bürgerliche Chorvereini-

gungen, die für die großen Musikfeste ihrer Zeit neue, große Chorwerke suchten. Bis 1839 entstanden einige Skizzen zum „Elias“, dann legte er das Projekt auf Eis. Im Sommer 1845 kam die Anfrage, ob Mendelssohn ein neues Oratorium für das Birmingham Music Festival schreiben könne. Begeistert griff er die „Elias“-Pläne wieder auf und machte sich an die Arbeit. Es kam zu einem intensiven Austausch mit dem befreundeten Dessauer Pfarrer Julius Schubring. Dieser versorgte den Komponisten mit geeigneten Bibelstellen, konnte ihn aber nicht überzeugen, die Elias-Figur am Ende neutestamentarisch zu deuten. Mendelssohn wollte keinen eindeutigen Ausblick auf Jesus Christus als Vollender dessen, was Elias begonnen hatte. So kam es zum Abbruch der gemeinsamen Arbeit mit Schubring und Mendelssohn stellte das Oratorium – Text und Musik – unter großem Zeitdruck allein fertig. Für den Text verwendete er nur Bibeltex-te: die Elias-Erzählung aus dem ersten Buch der Könige sowie weitere Verse, vor allem aus den Psalmen. Die Uraufführung in englischer Sprache mit 270 Chorsängern fand am 26. August 1846 unter Mendelssohns Leitung in Birmingham statt. An seinen Bruder Paul schrieb er nach der umjubelten Aufführung: „Noch niemals ist ein Stück von mir bei der ersten Aufführung so vortrefflich gegangen und von den Musikern und den Zuhörern so begeistert aufgenommen worden (...). Die ganze dritthalb Stunde, die es dauerte, war der Saal mit seinen 2000 Menschen und das große Orchester alles so vollkommen auf den Punkt (...), daß von den Zuhörern nicht das leiseste Geräusch zu hören war. (...) Nicht weniger als vier Chöre und vier Arien wurden wiederholt, und im ganzen ersten Theil war nicht ein einziger Fehler - nachher im zweiten kamen einige vor, aber auch die nur sehr unbedeutend.“

Mendelssohn war jedoch mit vielen Stellen seines in großer Eile geschriebenen Oratoriums nicht zufrieden. Bevor das Werk gedruckt werden konnte, arbeitete er es gründlich um. Die erste Aufführung des umgearbeiteten Werks in deutscher Sprache fand im Oktober 1847 in Hamburg ohne Mendelssohn statt. Er wurde gebeten, das Werk im November 1847 in Wien zu dirigieren, aber er verstarb wenige Tage vor der Abreise an einem Schlaganfall. So hat Mendelssohn den „Elias“ nie in deutscher Sprache hören können.

Nach der überaus erfolgreichen Premiere trat das Werk einen beispiellosen Siegeszug durch die westliche Musikwelt an. Vor allem in England und Amerika war der „Elias“ bald das beliebteste und meistgespielte Oratorium neben Händels „Messiah“. Auf dem Kontinent war zunächst „Paulus“ das beliebtere Werk. Dass Mendelssohn den eifernden, rechthaberischen und schließlich auch mordenden Elias als Sujet wählte, rief stets auch Kritiker auf den Plan. Die Mendelssohnrezeption in Deutschland erfuhr einen traurigen Abbruch durch die von Richard Wagner und anderen in Gang gesetzte antisemitische Hetze gegen den jüdischstämmigen Mendelssohn und durch das Mendelssohn-Verbot des Nationalsozialismus. Erst seit den 1970er Jahren wird seine Musik wieder entdeckt und neu gewürdigt. Seit dem hat der „Elias“ seinen festen Platz im Konzertrepertoire aber bereits zurückerobert.

Zur Musik des Elias

Mendelssohns geistliche Kompositionen bezeugen eine tiefe religiös-musikalische Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben. Mendelssohn entstammte einer jüdischen Familie, die zum Protestantismus konvertierte und daraufhin den Namenszusatz Bartholdy annahm. Insofern verarbeitete er in seinen geistlichen Werken auch ein Stück seiner eigenen religiösen Biographie. Dem Elias als imposanter Figur des Alten Testaments fühlte Mendelssohn sich sicher auch wegen seiner jüdischen Abstammung verbunden. Er wollte den Elias unabhängig vom Neuen Testament in Szene setzen und als Figur des jüdischen Glaubens darstellen und nicht in singular christlicher Deutung als bloßen Vorläufer Jesu Christi. So schlägt Mendelssohn mit seinem „Elias“ vielleicht auch eine Brücke zwischen dem Judentum, seiner „angeborenen“ Religion, und dem Christentum als der Religion, die sein Vater für ihn bestimmt hat und die für ihn besonders durch die Musik und sein Lebens- und Arbeitsumfeld zur Heimat geworden war. Seit seiner epochemachenden Wiederentdeckung der Bachschen Matthäuspassion 1829 gilt Mendelssohn als Bewahrer und Erneuerer der traditionellen Kirchenmusik und Begründer eines neuen, musikalischen Historismus. In seinen eigenen Werken ist die Anlehnung an die barocken Vorbilder unüberhörbar. So sind auch im „Elias“ die Parallelen zu den Passionen Johann Sebastian Bachs und den großen Oratorien Georg Friedrich Händels evident.

Anders als in den barocken Oratorien und auch im „Paulus“ gibt es im „Elias“ keinen Erzähler, der in Rezitativen die Handlung vorträgt. Mendelssohn strukturierte das Werk zwar „klassisch“ mit Rezitativen, Arien und Chorsätzen, aber die Rezitative sind fast immer dramatisch gestaltete Anreden oder Dialoge. Typisch biblisch-rezitative Texte wie „da sprach Elia zu ihnen“ dramatisierte Mendelssohn und vertonte nur die direkte Rede, ließ also die handelnde Person wie in einer Oper direkt sprechen: „Ruft Eure Feldgötter und eure Berggötter“. Verwoben sind diese Rezitative in eine nahezu durchfließende und durchkomponierte musikunterlegte Handlung.

Faszinierend ist die Vielfalt der Funktionen und Formen der Chorsätze. Der Chor ist Hauptträger der Handlung und nimmt verschiedene Rollen ein: das Volk Israel als Anhänger Jahwes, die Gegenseite der Baalspriester, die Engel. Auch gibt es einige „anonyme“ Chöre, die keine Personengruppen darstellen, sondern reflektieren und das Geschehen in einen größeren theologischen Zusammenhang stellen. Mendelssohn reizte alle kompositorischen Mittel aus und entwarf Chorszenen mit packender dramatischer Wirkung.

Bereits im „Paulus“ schuf Mendelssohn den neuen Typus des Segnungschores, mit lyrisch-liedhafter Stimmführung über einer orchestralen Klangfläche aus rhythmisch gleichförmiger Figuration. Hier sind es die Sätze „Wohl dem, der den Herrn fürchtet“ (Nr. 9) und „Siehe, der Hüter Israels“ (Nr. 29). Diese und weitere Sätze wie das Engel-Terzett „Hebe deine Augen auf“ (Nr. 28) und das Doppelquar-

tett „Denn er hat seinen Engeln befohlen“ (Nr. 7) wurden losgelöst zu beliebten Chorstücken, die Mendelssohn später jedoch einseitig den Stempel des Lyrikers aufdrückten. „Denn er hat seinen Engeln befohlen“ entstand tatsächlich zwei Jahre vor dem „Elias“ als Einzelstück. Mendelssohn widmete es dem Preußenkönig Friedrich Wilhelm IV. als Glückwunschnmusik nach einem missglückten Attentat auf den Herrscher.

Mendelssohn verzichtete im „Elias“ bewusst auf Choräle. Gleichwohl nutzte er den „Choralton“ und die damit verbundene sakrale Aura zur pathetischen Überhöhung mancher Szenen. So enden einige Chorstücke choralhaft und die Sätze „Wirf dein Anliegen auf den Herrn“ (Nr. 15) und „Wer bis an das Ende beharrt“ (Nr. 32) sind zwar keine echten Choräle, haben aber ähnliche symbolische Strahlkraft als Ruhepunkte und Ausdruck tiefer Religiosität.

In den sieben Arien schillert der Liedkomponist Mendelssohn durch die Musik hindurch. Anders als beim barocken Oratorium sind seine Arien weniger virtuos, sondern melodisch und voll liedhafter Innerlichkeit. Stilistisch stehen sie dem romantischen Lied näher als der Opernarie. Nur die Zornes-Arie des Elias (Nr. 17) ist opernhaf und virtuos. Und Elias' zweite große Arie „Es ist genug“ (Nr. 26) hat ihr Vorbild unüberhörbar in Bachs Alt-Arie „Es ist vollbracht“ aus der Johannes-Passion.

Die biblische Figur des Elias

„Jahwe ist mein Gott“ – dies ist die Bedeutung des Namens „Elias“. Der Prophet trägt also sein Bekenntnis zu dem einen Gott bereits im Namen. Elias aus Tischbe im Ostjordanland lebte im 9. Jahrhundert vor Christus. Als Prophet war er ein Instrument Gottes, einer, der auf die Weisungen seines Auftraggebers wartete, diese dann erfüllte und den Menschen kundtat. Er war ein religiöser Eiferer, der unerschrocken für den Glauben an seinen Gott eintrat.

So ist auch der Bericht im Alten Testament keine Lebensbeschreibung, sondern gibt Einzelszenen von Elias' Wundertaten wieder. Im Zentrum steht immer der Konflikt zwischen der Jahwe- und der Baalsverehrung. Elias wirkte in einer Zeit, da viele Menschen den Glauben an den einen Gott verloren hatten und sich Baal zuwandten. Der jüdische König Ahab, der an Gott glaubte, hatte für seine Frau Isebel einen Baals-Tempel bauen lassen. Er tolerierte die Ausbreitung des Baals-Kultes und bald kam es zum Konflikt mit den strenggläubigen Juden, die Ahab und Isebel vorwarfen, von Jahwe abgefallen zu sein. An dieser Stelle trat Elias in das Geschehen ein. Er prophezeite die Dürre als Strafe Gottes für das Volk Israel, weil es sich von ihm abgewendet hatte. Er vollbrachte Wunder, wie die Heilung eines todkranken Jungen. Er nahm die Auseinandersetzung mit den Baalspriestern auf und ließ die Priester töten. Dann wurde er von Isebel verfolgt, erhielt in der Wüste von einem Engel den Befehl, zum Berg Horeb zu wandern und fuhr schließlich in einem feurigen Wagen gen Himmel.

Handlung

Teil 1

Nach vier einleitenden Bläserakkorden setzt unmittelbar die Handlung ein. Elias spricht seinen Dürre-Fluch aus und lenkt die Erwartungshaltung sofort auf die Zukunft, auf die Lösung des Fluchs. Drei Erinnerungsmotive stellt Mendelssohn hier auf engstem Raum vor. Sie erklingen im Verlauf des Oratoriums immer wieder: die dunklen Bläserakkorde des Anfangs kündigen düster aber feierlich das Unabwendbare an. Der aufwärtsgerichtete Dreiklang mit Elias' ersten Worten symbolisiert das Wort Gottes. Und der dreifache fallende Tritonus, der „diabolus in musica“ - ein Intervall von drei Ganztonschritten - erklingt bei den Worten des Fluches und kehrt als Formel der Verwirrung und Bedrohung immer wieder. Die nachfolgende Ouvertüre leitet zur Chorklage über und macht hörbar, dass der Fluch in Erfüllung gegangen ist. Die seufzenden Halbtonschritte des Fugenthemas symbolisieren das Leid und die Verzweiflung des Volkes über die Dürre.

Szene 1 - Dürrezeit und Klage des Volkes (Nr. 1-5)

Nahtlos aus der Ouvertüre gehen die beiden großen Klagechöre des Volkes Israel hervor (Nr. 1+2). Im zweiten Chor tritt zur kurzen Gebetsformel des Chores „Herr, höre unser Gebet“ ein Oberstimmenduet, das die Szene von außen kommentiert. Obadjah, ein Mitstreiter Elias', ruft das Volk zur Rückkehr zum rechten Glauben auf (Nr. 3) und untermauert dies in seiner Arie mit einem Zwiegespräch zwischen Gott und der demütigen, aber im Glauben irritierten Seele (Nr. 4). Ein weiterer Chor des verzweifelten Volkes, der den Doppelcharakter des zürnenden und des barmherzigen Gottes reflektiert, beendet die Szene.

Szene 2 - Wegweisung und Wunderheilung (Nr. 6-9)

Mendelssohn setzte Engel als Generatoren der Handlung ein. Der erste Engelsbefehl schickt Elias an den Bach Krith (Nr. 6), der zweite führt ihn zur Witwe von Zarith. Das bekannte Doppelquartett „Denn er hat seinen Engeln befohlen“ (Nr. 7) begleitet die Sendung Elias'. Die Witwenszene (Nr. 8) komponierte Mendelssohn als großen dramatischen Dialog: die Witwe fleht Elias an, ihren todkranken Sohn zu retten. Dieser wendet sich dreimal mit wachsender Intensität an Gott. Das Kind wird gerettet und Elias verweist darauf, dass Gottesfürchtigkeit solche Wunder vollbringen kann. Der Chor bekräftigt dies in dem kantablen Segnungschor „Wohl dem, der den Herrn fürchtet“ (Nr. 9).

Szene 3 - Gottesurteil auf dem Berg Karmel (Nr. 10-18)

Das Geschehen wendet sich zurück zur Dürre-Problematik. Die Bläserakkorde der Einleitung erklingen hier erneut zusammen mit dem aufsteigenden Dreiklang, mit dem Elias verkündet, dass er die Dürrezeit nach drei Jahren nun beenden will. Mendelssohn entfaltet einen dramatischen Dialog zwischen Elias, Ahab und dem Volk (Nr. 10). Auf dem Berg Karmel soll sich zeigen, ob Jahwe oder Baal der rechte Gott ist. In drei sich steigenden Chorsätzen rufen die Baalpriester ihre Götter an (Nr. 11-13). Angestachelt durch den spottenden Elias rufen sie immer lauter,

doch die Antwort Baals bleibt aus. Nun bittet Elias demütig Gott, sich zu zeigen (Nr. 14). Das choralhafte Quartett „Wirf dein Anliegen auf den Herrn“ bekräftigt dies (Nr. 15). Der Chor wird zum Berichterstatter der folgenden Beschwörungsszene (Nr. 16). Jahwe zeigt sich in züngelnden Flammen, die in der „flackernden“ Orchesterbegleitung hörbar werden. Elias befiehlt, die unterlegenen Baalspriester zu töten und gibt in der folgenden Zornes-Arie seiner Wut Ausdruck (Nr. 17). Versöhnlichere Töne schlägt das Arioso an, mit dem die Szene kommentiert und abgeschlossen wird (Nr. 18).

Szene 4 – Regenwunder (Nr. 19+20)

Die Spannungskurve des ersten Teils ist auf ihrem Höhepunkt, das Volk soll vom Dürre-Fluch erlöst werden (Nr. 19). Elias sendet einen Knaben aus, Ausschau nach einer Regenwolke zu halten. Dieser kehrt drei Mal ohne Erfolg zurück. Die kurzen Choreinwürfe, die Elias Gebet wiederholen, unterstreichen den zeremonialen Charakter dieser Szene. Endlich sieht der Knabe eine Wolke. Mendelssohn vertonte das heraufziehende Gewitter mit flirrenden Streicherbewegungen, die in eine rauschende Triolenbegleitung münden, über der der Chor sein Danklied anstimmt. Nahtlos schließt sich der feierliche Schlusschor des ersten Teils an (Nr. 20).

Teil 2

Eine Doppellarie eröffnet den zweiten Teil (Nr. 21). Mendelssohn schrieb sie speziell für die „schwedische Nachtigall“ Jenny Lind, deren Stimme ihn begeisterte. Die beiden durch ein kurzes Rezitativ getrennten Arienteile sind als Steigerung angelegt. Im ersten Teil begleiten Streicher und Holzbläser die Solostimme, im zweiten Teil kommen Trompeten und Hörner dazu. Im anschließenden Chorsatz (Nr. 22) treten noch weitere Blechbläser und Pauken hinzu. Beide Sätze stehen für den erneuerten monotheistischen Glauben, den Elias befördert hat.

Szene 5 – Elias' Verfolgung (Nr. 23-29)

Königin Isebel erhebt Vorwürfe gegen Elias und hetzt das Volk gegen ihn auf. Der Chor skandiert wütend, was ihm Isebel in den Mund legt (Nr. 23). Die Anklage mündet in den drohenden Chor „Wehe ihm“ (Nr. 24) – Elias soll sterben. Obadja schickt Elias in die Wüste (Nr. 25). Die Arie „Es ist genug“ (Nr. 26), deren Vorbild unüberhörbar die Alt-Arie „Es ist vollbracht“ aus der Johannes-Passion ist, zeigt Elias' Verzweiflung. Ihr Sarabandenrhythmus steht für Tod, Leid und Trauer und die Kantilene des Solo-Cellos verweist auf den einsamen, isolierten Elias. Ein kurzes Rezitativ kündigt die Engel an, die Elias in der Wüste beistehen (Nr. 27). In der Tradition der unbegleiteten Engelsgesänge steht das folgende A-cappella-Terzett „Hebe deine Augen auf“ (Nr. 28). Mit einem weiteren lyrischen Segnungschor schließt diese Szene (Nr. 29).

Szene 6 – Gotteserscheinung auf dem Horeb (Nr. 30-35)

Ein Engel schickt den immer noch verzweifelten Elias zum Berg Horeb (Nr. 30) und spendet ihm mit der Arie „Sei stille dem Herrn“ Trost (Nr. 31). Der anschließende

Chor führt die Thematik der Arie weiter (Nr. 32). Der Engel kündigt das Erscheinen Gottes an (Nr. 33) und in einem epischen, spannungsvollen Chorsatz wird die Gotteserscheinung beschrieben (Nr. 34). Mendelssohn betreibt hier keine vordergründige Tonmalerei, aber die Naturgewalten werden durch die Musik hörbar. Beim Erscheinen des Herrn im „sanften Sausen“ hellt sich die Musik nach E-Dur auf. Für die Erscheinung Gottes wählte Mendelssohn den symbolträchtigen, alten Text des Sanctus aus der katholischen Messliturgie – das feierliche „Heilig, heilig, heilig“ beschließt diese Szene (Nr. 35).

Szene 7 – Elias’ Himmelfahrt (Nr. 36-38)

Ein siebenstimmiger Engelschor gibt Elias seine letzte Weisung (Nr. 36). Mit einem letzten Sologesang verabschiedet sich Elias als handelnde Person und sieht voll Zuversicht dem Tod entgegen (Nr. 37). In einem dramatisch angelegten Chorsatz berichtet der Chor von Elias’ Himmelfahrt in einem feurigen Wagen (Nr. 38).

Szene 8 – Weissagungen (Nr. 39-42)

Mendelssohn wollte die Figur des Elias nicht als Vorläufer von Jesus Christus sehen und ihn nicht in einen neutestamentlichen Zusammenhang stellen. Dennoch gibt er in den letzten vier Sätzen einen Ausblick: Wie in der Bibel kündigt er das Kommen eines Messias an. Sein Schluss lässt jedoch sowohl eine jüdische Lesart zu von einem Messias, der noch erwartet wird, als auch eine christliche mit Jesus Christus als Messias. Mit der majestätischen Chorfüge „Herr, unser Herrscher“ endet das Werk. Im Schluss-Amen erklingt im Bass noch einmal der fallende Tritonus als Erinnerung an den eifrigen aber auch zornigen Propheten Elias.

Cordula Scobel

Elias

Oratorium nach Worten des Alten Testaments, op. 70

Erster Teil

Einleitung - Elias

So wahr der Herr, der Gott Israels, lebet, vor dem ich stehe:
Es soll diese Jahre weder Tau noch Regen kommen, ich sage es denn.

1. Chor - Das Volk

Hilf, Herr! Hilf, Herr! Willst du uns denn gar vertilgen?
Die Ernte ist vergangen, der Sommer ist dahin, und uns ist keine Hilfe gekommen!
Will denn der Herr nicht mehr Gott sein in Zion?

Rezitativ

Die Tiefe ist versieget! Und die Ströme sind vertrocknet!
Dem Säugling klebt die Zunge am Gamen vor Durst!
Die jungen Kinder heischen Brot! Und da ist niemand, der es ihnen breche!

2. Duett mit Chor - Das Volk

Herr, höre unser Gebet!
Zion streckt ihre Hände aus, und da ist niemand, der sie tröste.

3. Rezitativ - Obadjah

Zerreiβet eure Herzen und nicht eure Kleider!
Um unsrer Sünden willen hat Elias den Himmel verschlossen
durch das Wort des Herrn!
So bekehret euch zu dem Herrn, eurem Gott, denn er ist gnädig, barmherzig,
geduldig und von großer Güte und reut ihn bald der Strafe.

4. Arie - Obadjah

„So ihr mich von ganzem Herzen suchet, so will ich mich finden lassen“,
spricht unser Gott.
Ach, daß ich wüßte, wie ich ihn finden und zu seinem Stuhle kommen möchte.

5. Chor - Das Volk

Aber der Herr sieht es nicht. Er spottet unser!
Der Fluch ist über uns gekommen. Er wird uns verfolgen, bis er uns tötet!
„Denn ich der Herr, dein Gott, ich bin ein eifriger Gott, der da heimsucht
der Väter Missetat an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied derer,
die mich hassen. Und tue Barmherzigkeit an vielen Tausenden,
die mich lieb haben und meine Gebote halten.“

6. Rezitativ - Ein Engel

Elias! Gehe weg von hinnen und wende dich gen Morgen,
und verbirg dich am Bache Crith! Du sollst vom Bache trinken,
und die Raben werden dir Brot bringen des Morgens und des Abends,
nach dem Wort deines Gottes.

7. Doppelquartett - Die Engel

Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir,
daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen,
daß sie dich auf den Händen tragen
und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.

Rezitativ - Ein Engel

Nun auch der Bach vertrocknet ist, Elias, mache dich auf, gehe gen Zarpath
und bleibe daselbst! Denn der Herr hat daselbst einer Witwe geboten,
daß sie dich versorge. Das Mehl im Cad soll nicht verzehret werden,
und dem Ölkrüge soll nichts mangeln, bis auf den Tag,
da der Herr regnen lassen wird auf Erden.

8. Rezitativ, Arie und Duett

Die Witwe

Was hast du an mir getan, du Mann Gottes!

Du bist zu mir hereingekommen, daß meiner Missetat gedacht
und mein Sohn getötet werde! Hilf mir, du Mann Gottes! Mein Sohn ist krank, und
seine Krankheit ist so hart, daß kein Odem mehr in ihm blieb.

Ich netze mit meinen Tränen mein Lager die ganze Nacht, du schaust das Elend,
sei du der Armen Helfer! Hilf meinem Sohn! Es ist kein Odem mehr in ihm!

Elias

Gib mir her deinen Sohn! Herr, mein Gott, vernimm mein Flehn!

Wende dich, Herr, und sei ihr gnädig, und hilf dem Sohne deiner Magd!
Denn du bist gnädig, barmherzig, geduldig, und von großer Güte und Treue!
Herr, mein Gott, lasse die Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen!

Die Witwe

Wirst du denn unter den Toten Wunder tun? Es ist kein Odem mehr in ihm!

Elias

Herr, mein Gott, lasse die Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen!

Die Witwe

Werden die Gestorbnen aufstehn und dir danken?

Elias

Herr, mein Gott, lasse die Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen!

Die Witwe

Der Herr erhört deine Stimme, die Seele des Kindes kommt wieder!
Es wird lebendig!

Elias

Siehe da, dein Sohn lebet!

Die Witwe

Nun erkenne ich, daß du ein Mann Gottes bist
und des Herrn Wort in deinem Munde ist Wahrheit!
Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohltat, die er an mir tut?

Elias

Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen.

Elias und die Witwe

Von ganzer Seele, von allem Vermögen. Wohl dem, der den Herrn fürchtet.

9. Chor

Wohl dem, der den Herrn fürchtet und auf seinen Wegen geht!
Wohl dem, der auf Gottes Wegen geht!
Den Frommen geht das Licht auf in der Finsternis.
Den Frommen geht das Licht auf
von dem Gnädigen, Barmherzigen und Gerechten.

10. Rezitativ mit Chor

Elias

So wahr der Herr Zebaoth lebet, vor dem ich stehe:
Heute, im dritten Jahre, will ich mich dem Könige zeigen,
und der Herr wird wieder regnen lassen auf Erden.

Ahab

Bist du's, Elias, bist du's, der Israel verwirrt?

Das Volk

Du bist's, Elias, du bist's, der Israel verwirrt!

Elias

Ich verwirrte Israel nicht, sondern du, König, und deines Vaters Haus,
damit, daß ihr des Herrn Gebot verlaßt und wandelt Baalim nach.

Wohlan, so sende nun hin, und versammle zu mir das ganze Israel
auf den Berg Carmel und alle Propheten Baals und alle Propheten des Hains,
die vom Tische der Königin essen: da wollen wir sehn, ob Gott der Herr ist.

Das Volk
Da wollen wir sehn, ob Gott der Herr ist.

Elias
Auf denn, ihr Propheten Baals, erwählet einen Farren und legt kein Feuer daran,
und rufet ihr an den Namen eures Gottes,
und ich will den Namen des Herrn anrufen;
welcher Gott nun mit Feuer antworten wird, der sei Gott.

Das Volk
Ja, welcher Gott nun mit Feuer antworten wird, der sei Gott.

Elias
Ruf euren Gott zuerst, denn eurer sind viele!
Ich aber bin allein übergeblieben, ein Prophet des Herrn.
Ruf eure Feldgötter und eure Berggötter!

11. Chor - Propheten Baals
Baal, erhöre uns! Wende dich zu unserm Opfer, Baal, erhöre uns!
Höre uns, mächtiger Gott! Send uns dein Feuer und vertilge den Feind.

12. Rezitativ und Chor
Elias
Rufet lauter! Denn er ist ja Gott:
er dichtet, oder er hat zu schaffen, oder ist über Feld, oder schläft er vielleicht,
daß er aufwache! Rufet lauter, rufet lauter!

Propheten Baals
Baal, erhöre uns, wache auf! Warum schläfst du?

13. Rezitativ und Chor
Elias
Rufet lauter! Er hört euch nicht! Ritzt euch mit Messern und mit Pfriemen
nach eurer Weise. Hinkt um den Altar, den ihr gemacht, rufet und weissagt!
Da wird keine Stimme sein, keine Antwort, kein Aufmerken.

Propheten Baals
Baal! Baal! Gib uns Antwort, Baal! Siehe, die Feinde verspotten uns!

Elias
Kommt her, alles Volk, kommt her zu mir!

14. Arie - Elias
Herr Gott Abrahams, Isaaks und Israels,
laß heut kund werden, daß du Gott bist und ich dein Knecht!
Herr Gott Abrahams! Und daß ich solches alles nach deinem Worte getan!
Erhöre mich, Herr, erhöre mich! Herr Gott Abrahams, Isaaks und Israels,
erhöre mich, Herr, erhöre mich! Daß dies Volk wisse, daß du Herr Gott bist,
daß du ihr Herz danach bekehrst!

15. Quartett
Wirf dein Anliegen auf den Herrn, der wird dich versorgen,
und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen. Denn seine Gnade
reicht soweit der Himmel ist, und keiner wird zu Schanden, der seiner harret.

16. Rezitativ mit Chor
Elias
Der du deine Diener machst zu Geistern und deine Engel zu Feuerflammen,
sende sie herab!

Das Volk
Das Feuer fiel herab, Feuer! Die Flamme fraß das Brandopfer!
Fallt nieder auf euer Angesicht! Der Herr ist Gott, der Herr ist Gott!
Der Herr, unser Gott, ist ein einiger Herr,
und es sind keine andern Götter neben ihm.

Elias
Greift die Propheten Baals, daß ihrer keiner entrinne,
führt sie hinab an den Bach, und schlachtet sie daselbst!

Das Volk
Greift die Propheten Baals, daß ihrer keiner entrinne!

17. Arie - Elias
Ist nicht des Herrn Wort wie ein Feuer
und wie ein Hammer, der Felsen zerschlägt?
Sein Wort ist wie ein Feuer und wie ein Hammer, der Felsen zerschlägt.
Gott ist ein rechter Richter, und ein Gott, der täglich droht: will man sich nicht
bekehren, so hat er sein Schwert gewetzt und seinen Bogen gespannt und ziele!

18. Arioso
Weh ihnen, dass sie von mir weichen! Sie müssen verstöret werden,
denn sie sind abtrünnig von mir geworden. Ich wollte sie wohl erlösen,

wenn sie nicht Lügen wider mich lehrten. Ich wollte sie wohl erlösen,
aber sie hören es nicht. Weh ihnen! Weh ihnen!

19. Rezitativ mit Chor

Obadjah

Hilf deinem Volk, du Mann Gottes!

Es ist doch ja unter der Heiden Götzen keiner, der Regen könnte geben;
so kann der Himmel auch nicht regnen;
denn Gott allein kann solches alles tun.

Elias

O Herr! du hast nun deine Feinde verworfen und zerschlagen!

So schaue nun vom Himmel herab und wende die Not deines Volkes.
Öffne den Himmel und fahre herab. Hilf deinem Knecht, o du, mein Gott!

Das Volk

Öffne den Himmel und fahre herab. Hilf deinem Knecht, o du, mein Gott!

Elias

Gehe hinauf, Knabe, und schaue zum Meere zu, ob der Herr mein Gebet erhört.

Der Knabe

Ich sehe nichts: der Himmel ist ehern über meinem Haupte.

Elias

Wenn der Himmel verschlossen wird, weil sie an dir gesündigt haben,
und sie werden beten und deinen Namen bekennen
und sich von ihren Sünden bekehren, so wollest du ihnen gnädig sein.
Hilf deinem Knecht, o du mein Gott.

Das Volk

So wollest du uns gnädig sein. Hilf deinem Knecht, o du mein Gott.

Elias

Gehe wieder hin und schaue zum Meere zu.

Der Knabe

Ich sehe nichts, die Erde ist eisern unter mir!

Elias

Rauscht es nicht, als wollte es regnen? Siehest du noch nichts vom Meere her?

Der Knabe

Ich sehe nichts!

Elias

Wende dich zum Gebet deines Knechts, zu seinem Flehn, Herr!
Herr, du mein Gott! Wenn ich rufe zu dir, Herr, mein Gott, so schweige mir nicht!
Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit.

Der Knabe

Es gehet eine kleine Wolke auf aus dem Meere, wie eines Mannes Hand;
der Himmel wird schwarz von Wolken und Wind; es rauschet stärker und stärker!

Das Volk

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich.

Elias

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich!

20. Chor - Das Volk

Dank sei dir, Gott, du tränkest das durstige Land!
Die Wasserströme erheben sich, sie erheben ihre Brausen.
Die Wasserwagen sind groß und brausen gewaltig.
Doch der Herr ist noch größer in der Höhe.

Zweiter Teil

21. Arie

Höre, Israel, höre des Herrn Stimme! Ach, dass du merkest auf sein Gebot!
Aber wer glaubt unsrer Predigt, und wem wird der Arm des Herrn geoffenbart?

Rezitativ

So spricht der Herr, der Erlöser Israels, sein Heiliger,
zum Knecht, der unter den Tyrannen ist, so spricht der Herr:

Arie

Ich bin euer Tröster. Weiche nicht, denn ich bin dein Gott! Ich stärke dich!
Wer bist du denn, daß du dich vor Menschen fürchtest, die doch sterben?
und vergissest des Herrn, der dich gemacht hat, der den Himmel ausbreitet und
die Erde gegründet. Wer bist du denn?

22. Chor

Fürchte dich nicht, spricht unser Gott,
fürchte dich nicht, ich bin mit dir,

ich helfe dir! Denn ich bin der Herr, dein Gott, der zu dir spricht:
Fürchte dich nicht!
Ob tausend fallen zu deiner Seite und zehntausend zu deiner Rechten,
so wird es doch dich nicht treffen.

23. Rezitativ mit Chor

Elias

Der Herr hat dich erhoben aus dem Volk und dich zum König über Israel gesetzt.
Aber du, Ahab, hast Übel getan über alle, die vor dir gewesen sind.
Es war dir ein Geringes, dass du wandeltest in der Sünde Jerobeams und machtest dem Baal einen Hain, den Herrn, den Gott Israels zu erzürnen;
du hast totgeschlagen und fremdes Gut genommen!
Und der Herr wird Israel schlagen, wie ein Rohr im Wasser bewegt wird
und wird Israel übergeben um eurer Sünde willen.

Die Königin

Habt ihrs gehört, wie er geweissagt hat wider dieses Volk?

Das Volk

Wir haben es gehört!

Die Königin

Wie er geweissagt hat wider den König in Israel?

Das Volk

Wir haben es gehört!

Die Königin

Warum darf er weissagen im Namen des Herrn?
Was wäre für ein Königreich in Israel, wenn Elias Macht hätte über des Königs Macht? Die Götter tun mir dies und das, wenn ich nicht morgen um diese Zeit seiner Seele tue wie dieser Seelen einer, die er geopfert hat am Bache Kison.

Das Volk

Er muss sterben!

Die Königin

Er hat die Propheten Baals getötet.

Das Volk

Er muss sterben!

Die Königin
Er hat sie mit dem Schwert erwürgt.

Das Volk
Er hat sie erwürgt.

Die Königin
Er hat den Himmel verschlossen.

Das Volk
Er hat den Himmel verschlossen.

Die Königin
Er hat die teure Zeit über uns gebracht.

Das Volk
Er hat die teure Zeit über uns gebracht.

Die Königin
So ziehet hin und greift Elias, er ist des Todes schuldig.
Tötet ihn, laßt uns ihm tun, wie er getan hat.

24. Chor - Das Volk
Wehe ihm, er muss sterben!
Warum darf er den Himmel verschließen?
Warum darf er weissagen im Namen des Herrn?
Dieser ist des Todes schuldig!
Wehe ihm, er muß sterben, denn er hat geweissagt wider diese Stadt,
wie wir mit unsern Ohren gehört. So ziehet hin, greifet ihn, tötet ihn!

25. Rezitativ
Obadjah
Du Mann Gottes, lass meine Rede etwas vor dir gelten! So spricht die Königin:
Elias ist des Todes schuldig; und sie sammeln sich wider dich, sie stellen deinem
Gang Netze und ziehen aus, daß sie dich greifen, daß sie dich töten!
So mache dich auf und wende dich von ihnen, gehe hin in die Wüste.
Der Herr, dein Gott wird selber mit dir wandeln, er wird die Hand nicht abtun
noch dich verlassen. Ziehe hin und segne uns auch!

Elias
Sie wollen sich nicht bekehren! Bleibe hier, du Knabe; der Herr sei mit euch.
Ich gehe hin in die Wüste!

26. Arie

Elias

Es ist genug! So nimm nun, Herr, meine Seele!

Ich bin nicht besser denn meine Väter.

Ich begehre nicht mehr zu leben, denn meine Tage sind vergeblich gewesen.
Ich habe geeifert um den Herrn, um den Gott Zebaoth, denn die Kinder Israels
haben deinen Bund verlassen, und deine Altäre haben sie zerbrochen,
und deine Propheten mit dem Schwert erwürgt.

Und ich bin allein übrig geblieben;

und sie stehn danach, daß sie mir mein Leben nehmen! Es ist genug!
So nimm nun, Herr, meine Seele! Ich bin nicht besser denn meine Väter.
Nimm nun, o Herr, meine Seele!

27. Rezitativ

Siehe, er schläft unter dem Wacholder in der Wüste,
aber die Engel des Herrn lagern sich um die her, so ihn fürchten.

28. Terzett - Drei Engel

Hebe deine Augen auf zu den Bergen, von welchen dir Hilfe kommt.
Deine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.
Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht.

29. Chor

Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht.
Wenn du mitten in Angst wandelst, so erquickt er dich.

30. Rezitativ

Ein Engel

Stehe du auf, Elias, denn du hast einen großen Weg vor dir!
Vierzig Tage und vierzig Nächte sollst du gehn bis an den Berg Gottes Horeb.

Elias

O Herr, ich arbeite vergeblich und bringe meine Kraft umsonst und unnütz zu.
Ach, daß du den Himmel zerrissest und führest herab! Daß die Berge vor dir zer-
flössen! Daß deine Feinde vor dir zittern müßten durch die Wunder, die du tust!
Warum lässest du sie irren von deinen Wegen und ihr Herz verstecken,
daß sie dich nicht fürchten? O daß meine Seele stürbe!

31. Arie - Ein Engel

Sei stille dem Herrn und warte auf ihn; der wird dir geben, was dein Herz
wünscht. Befehl ihm deine Wege und hoffe auf ihn. Steh ab vom Zorn und laß
den Grimm. Sei stille dem Herrn und warte auf ihn.

32. Chor

Wer bis an das Ende beharrt, der wird selig.

33. Rezitativ

Elias

Herr, es wird Nacht um mich; sei du nicht ferne! Verbirg dein Antlitz nicht vor mir!
Meine Seele dürstet nach dir wie ein dürres Land.

Der Engel

Wohlan denn, gehe hinaus und tritt auf den Berg vor den Herrn,
denn seine Herrlichkeit erscheint über dir! Verhülle dein Antlitz,
denn es naht der Herr.

34. Chor

Der Herr ging vorüber, und ein starker Wind, der die Berge zerriss
und die Felsen zerbrach, ging vor dem Herrn her,
aber der Herr war nicht im Sturmwind.
Der Herr ging vorüber, und die Erde erbebte, und das Meer erbrauste,
aber der Herr war nicht im Erdbeben.
Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer, aber der Herr war nicht im Feuer.
Und nach dem Feuer kam ein stilles sanftes Sausen.
Und in dem Säuseln nahte sich der Herr.

35. Rezitativ

Seraphim standen über ihm, und einer rief zum andern:

Quartett mit Chor - Seraphim

Heilig, heilig, heilig ist Gott der Herr Zebaoth. Alle Lande sind seiner Ehre voll.

36. Chor und Rezitativ

Gehe wiederum hinab! Noch sind übrig geblieben siebentausend in Israel,
die sich nicht gebeugt vor Baal.
Gehe wiederum hinab, tue nach des Herren Wort!

Elias

Ich gehe hinab in der Kraft des Herrn! Du bist ja der Herr!
Ich muß um deinetwillen leiden, darum freuet sich mein Herz,
und ich bin fröhlich; auch mein Fleisch wird sicher liegen.

37. Arioso - Elias

Ja, es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber deine Gnade wird
nicht von mir weichen, und der Bund deines Friedens soll nicht fallen.

38. Chor

Und der Prophet Elias brach hervor wie ein Feuer,
und sein Wort brannte wie eine Fackel.

Er hat stolze Könige gestürzt.
Er hat auf dem Berge Sinai gehört die zukünftige Strafe und in Horeb die Rache.
Und da der Herr ihn wollte gen Himmel holen, siehe,
da kam ein feuriger Wagen mit feurigen Rossen,
und er fuhr im Wetter gen Himmel.

39. Arie

Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich. Wonne und Freude werden sie ergreifen.
Aber Trauern und Seufzen wird vor ihnen fliehen.

40. Rezitativ

Darum ward gesendet der Prophet Elias, eh denn da komme der große und schreckliche Tag des Herrn: er soll das Herz der Väter bekehren zu den Kindern und das Herz der Kinder zu ihren Vätern; daß der Herr nicht komme und das Erdreich mit dem Banne schlage.

41. Chor

Aber einer erwacht von Mitternacht, und er kommt vom Aufgang der Sonne.
Der wird des Herrn Name predigen und wird über die Gewaltigen gehen;
das ist sein Knecht, sein Auserwählter,
an welchem seine Seele Wohlgefallen hat.
Auf ihm wird ruhen der Geist des Herrn:
der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rats und der Stärke,
der Geist der Erkenntnis und der Furcht des Herrn.
Aber einer erwacht von Mitternacht. Und er kommt vom Aufgang der Sonne.

Quartett

Wohlan, alle die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser, kommt her zu ihm!
Wohlan, alle die ihr durstig seid, kommt her zu ihm, und neigt euer Ohr,
und kommt zu ihm, so wird eure Seele leben.

42. Schlusschor

Alsdann wird euer Licht hervorbrechen wie die Morgenröte,
und eure Besserung wird schnell wachsen;
und die Herrlichkeit des Herrn wird euch zu sich nehmen.

Herr, unser Herrscher! wie herrlich ist dein Name in allen Landen,
da man dir danket im Himmel.

Amen.

Camerata Frankfurt

Violine 1	Almut Frenzel-Riehl (KM) Dorothee Plum Alexandra Wiedner Nicolai Bernstein Alexander Sachs Laura Zarina Beate von Stumpff	Viola	Hiltrud Hampe Christoph Langheim Jutta Geitmann Johanna Brückner Julia Hanke
Violine 2	Bettina Oesterlee Martin Rothe Elisabeth Buchberger Julia Greve Katharina Wimmer Anna Kaiser	Violoncello	Christoph Hampe Jan Ickert Katrin Ziegler Gesine Petersmann
		Kontrabass	Wouter Swinkels Zuzana Bláhova Nicola v. Goetze
Flöte	Albrecht Hampe Betty Nieswandt	Horn	Lukas Rüdisser Katja Keller
Oboe	Susanne Neumeyer-Kohnen Shogo Fujii		Kreete Perandi Clemens Gottschling
Fagott	Annette Pulheim Rosalie Suys	Trompete	Tino Schmidt Heiko Hermann
Klarinette	Christian Claus Roland Dreher	Posaunen	Tomas Trnka Maria Schmaling Sebastian Muhl
Pauke	Steffen Richter	Tuba	Thomas Brunnmayer

Frankfurter Kantorei:

Sopran:

Claudia Ackermann
Uta Breyer
Malda Denana
Pia Dreiseitel
Judith Emmel
Ursula Fischer
Felicitas Flemming
Hannelore Garske
Katharina Hölting
Eva-Maria Kalisch-Wolf
Uta Kempkes
Ulrike Krekel
Heike Liening
Gudrun Maywald-Bomba
Ute Morlang
Stefanie Muhl
Annette Pommerening
Dagmar Poppe
Carola Rahn
Jutta Rietschel
Friederike Rose-Simonow
Anna Katharina Schwarz
Cordula Scobel
Christine Tripp
Marita Uhling
Claudia Velten

Tenor:

Robert Beyer
Andreas Bomba
Andreas Freitag
Sebastian Geist
Stephan Hieke
Christian Hof
Jan Kofranek
Karl von Laer
Gerhart Roth
Klaus-Stefan Scheuermann
Benedikt Schmidt
Sebastian Schrader
Thorsten Wagner
Corrado Wohlwend

Alt:

Petra Amrhein
Claudia Blöser
Gesine Busch
Monika Diehm
Tabea Fuhr
Jutta Geiger
Gabriela Gerke-Engel
Dorothee Graefe-Hessler
Kristina Lüdeking
Evi Modschiedler
Monika Peters
Rina Prinz-Sanchome
Christine Riedel
Christa Roth
Doscha Sandvoß
Bettina Schumacher
Ramona Schwarze
Frauke Skudelny
Monika Tietjen
Carola Tietjen
Caroline Zapf

Bass:

Detlef Bauer
Harald Biller
Reiner Franz
Johannes Göttel
Walter Hofstetter
Johannes Kaballo
Jens Kober
Jochen Kratschmer
Joachim Kügler
Manfred Müller
Tobias Prautsch
Christian Printzen
Thomas Rietschel
Sebastian Rink
Wolfgang Rink
Klaus Sauber
Christian Schleicher
Stefan Urbach



Es sind seine klare und präzise Stimmführung sowie seine intelligente Deutung und Diktion, gepaart mit der Fähigkeit, sich in den psychologischen Kern einer Rolle zu begeben, die CHRISTOPH PRÉGARDIEN zu einem der bedeutendsten lyrischen Tenöre unserer Zeit machen. Ganz besonders geschätzt ist sein Schaffen als Liedsänger. In der laufenden Saison ist Christoph Prégardien unter anderem an der Wigmore Hall London, am Konzerthaus Berlin, an der Berliner Philharmonie, der Opéra du Rhin Strasbourg, der Opéra Bastille Paris, der Toppan und Kioi

Hall Tokyo sowie an der Cité de la Musique Paris zu erleben. Als regelmäßiger Gast ist er wieder im Rahmen der Schubertiade Schwarzenberg, der Schwetzingener SWR Festspiele, des Oxford Piano Festivals sowie des Aldeburgh Festivals zu hören. Anknüpfend an den Erfolg seines Dirigierdebüts, bei dem er 2012 und 2013 Bachs Johannespassion leitete, laufen die Vorbereitungen einer weiteren Tournee für 2015, diesmal mit der Matthäuspasion. Neben seiner Konzerttätigkeit unterrichtet er weltweit in Meisterkursen junge Sänger und Sängerinnen, seit 2004 ist er Professor an der Musikhochschule Köln. In unserer Aufführung übernimmt der weltbekannte Tenor die Partie des Elias im Baritonfach.



Die Sopranistin RUTH ZIESAK studierte an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main bei Elsa Cavelti und begann ihre sängerische Laufbahn als Mitglied des Stadttheaters in Heidelberg, wo sie heute zuhause ist. Nach ihren Anfängen am Heidelberger Theater und an der Deutschen Oper am Rhein Düsseldorf/Duisburg führte sie ihr Weg über die Bühnen von München, Stuttgart, Berlin und Dresden auf die internationalen Podien von Mailand, Florenz, Wien, Paris, London und New York, wo sie in ihren Parade-Rollen wie Pamina,

Ännchen, Marzelline, Ilia oder Sophie glänzte. Mittlerweile hat sie ihr Repertoire ausgeweitet und debütierte als Gräfin in Le Nozze di Figaro in Glyndebourne und Zürich. Auch Mozarts Donna Anna – konzertant beim Herrenchiemseefestival – gehört zu diesen neuen Partien. Als Liedsängerin verbindet sie eine regelmäßige Zusammenarbeit mit dem Pianisten Gerold Huber, mit dem sie in Wien, Berlin, in London, beim Heidelberger Frühling und beim Kissinger Sommer zu hören war.



NOHAD BECKER wurde als Tochter eines libanesisch-deutschen Paares geboren. Sie studierte Gesang bei Andreas Reibenspies und Hedwig Fassbender. Ihre ersten Engagements führten Nohad Becker ins Prinzregententheater München, Staatstheater Kassel, Theater Rüsselsheim und ins Bockenheimer Depot Frankfurt/Main. Ihr großes Interesse an Repertoire und Aufführungspraxen umfasst alle Epochen und Werke ihres Fachs von der Renaissance bis hin zur Moderne; so wirkte Nohad Becker u. a. bei den Donaueschinger Neue-Musik-Tagen,

dem Neue-Musik-Festival „Utopie jetzt“ in Mülheim und bei den Barocknächten in Frankfurt, Mannheim und Weilburg mit und sang zuletzt im Rahmen der Produktion „Mond.Finsternis.Asphalt.“ eine Uraufführung unter der Leitung von Beat Furrer im Bockenheimer Depot Frankfurt. Nohad Becker gewann den Iris-Marquardt Förderpreis und wurde Preisträgerin beim Lenzewski-Wettbewerb Frankfurt und war mehrfach Finalistin diverser anderer Gesangswettbewerbe, unter anderem in Kaiserslautern und München. Seit der Spielzeit 2013/14 ist Nohad Becker am Theater Bielefeld engagiert. Zudem wird sie im Frühjahr 2014 als Bradamante in Händels Alcina am Opernhaus Wuppertal zu sehen sein.



SIMON BODE, 1984 in Hamburg geboren, erhielt schon sehr früh seinen ersten Geigen- und Klavierunterricht und gewann Preise auf beiden Instrumenten. Mit 16 Jahren wechselte er zum Gesang und nahm 2002 den Unterricht bei Prof. Charlotte Lehmann auf. Seit 2005 studiert er bei ihr an der Hochschule für Musik und Theater Hannover. Er ist mehrfacher Bundespreisträger des Wettbewerbs „Jugend musiziert“ in den Wertungen Klavier und Gesang und war Stipendiat der Jürgen Ponto-Stiftung. Als Solist konzertierte Simon Bode u. a. beim Schwetzingen Mozartfest

2003, beim internationalen Nachwuchsfestival „The Next Generation II“ in Dortmund, in der Münchner Philharmonie im Gasteig und bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern. Nachdem Simon Bode 2006 bei den „Festwochen Herrenhausen“ zu hören war, übernahm er als Gast kleinere Rollen am Landestheater Schleswig-Holstein und an der Niedersächsischen Staatsoper Hannover. Seit der Spielzeit 2012/13 ist er festes Ensemblemitglied der Oper Frankfurt, wo er sich auch als Liedsänger vorstellte. Im Februar 2015 gibt er sein Lied-Debut in der Wigmore Hall.

WINFRIED TOLL studierte Theologie und Philosophie, bevor er sich dem Studium der Komposition und der Schulmusik zuwandte. Den musikalischen Examina folgten Gesangsstudien bei Elisabeth Schwarzkopf und Aldo Baldin, außerdem ein Lehrauftrag für Gesang an der Freiburger Musikhochschule sowie eine rege Tätigkeit als Konzert- und Opernsänger.



Parallel hierzu wirkte Winfried Toll bereits vielfach als Dirigent. Schon 1988 übernahm er die Camerata Vocale Freiburg. Winfried Toll wird von renommierten Ensembles zu Gastdirigaten eingeladen, darunter Concerto Köln, die Deutsche Kammerphilharmonie, das Freiburger Barockorchester, der Balthasar-Neumann-Chor, der Chor des Süddeutschen Rundfunks und der RIAS-Kammerchor. 1994 folgte die Verpflichtung als Chordirektor des Kölner Bachvereins (bis 2002) und eine regelmäßige Gastprofessur in Tokio. Im Herbst 1997 wurde Winfried Toll zum Professor für Chorleitung an die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main berufen und zum Dirigenten der Frankfurter Kantorei gewählt. Seit 2007 leitet Winfried Toll die Camerata Vocale Daejeon in Südkorea und ist heute Artist Director des professionellen Chores. Zahlreiche Einladungen zu Gastdirigaten an mehreren Festivals (Turin, Biennale Venedig) sowie weitere Gastprofessuren in Korea und in Tschechien runden seine künstlerische Tätigkeit ab.

Die CAMERATA FRANKFURT ist in der Frankfurter Orchesterlandschaft noch ein neues Ensemble. 2010 auf Initiative von Winfried Toll gegründet, sieht das Orchester seine primäre Aufgabe im Zusammenklang mit der Frankfurter Kantorei. Das erste gemeinsame Projekt, Händels „Messias“ im Dezember in der Alten Oper, musiziert auf historischen Instrumenten, erhielt von der Presse begeisterte Kritiken, ebenso das Requiem von Fauré mit den Chichester Psalms von Bernstein, das Mozart-Requiem, Schuberts „Unvollendete“ und Honeggers „König David“.

Die Camerata Frankfurt hat den Anspruch, die stilistische Vielfalt der Chor- und Orchestermusik von Barock bis ins 21. Jahrhundert spannend und farbenreich zu vermitteln. Der Musikerstamm aus Oper Frankfurt, Hochschule für Musik und Darstellende Kunst und Dr. Hoch's Konservatorium wird bei Bedarf mit befreundeten Musikern aus anderen Orchestern erweitert. Allen gemeinsam ist die Begeisterung, Orchesterspiel als Kommunikation zwischen Chor, Dirigenten und Publikum zu gestalten.

Die FRANKFURTER KANTOREI steht für tief bewegende, begeisternde Chormusik. Ihr besonderer Klang ist durch große Transparenz und Beweglichkeit und eine unforcierte Klangfülle gekennzeichnet. Mit Winfried Toll steht, wie mit seinen Vorgängern Wolfgang Schäfer, Helmuth Rilling und dem Gründer Kurt Thomas, ein international renommierter Experte für Chormusik und gefragter Dirigent am Pult. Alle Sängerinnen und Sänger verfügen über geschulte Stimmen, viele sind ausübende Musiker in anderen Disziplinen.

Die Vielseitigkeit der Frankfurter Kantorei ermöglicht neben Werken des oratorischen und A-cappella-Repertoires auch ungewöhnliche Projekte wie die „Storm Clouds Cantata“ von Arthur Benjamin aus dem Hitchcock-Film „The man who knew too much“, die Hörbuchproduktion des Hessischen Rundfunks „Doktor Faustus“ von Thomas Mann oder „Die Dreigroschenoper“ mit dem Ensemble Modern. 2006 startete die Frankfurter Kantorei zusammen mit dem Institut für Zeitgenössische Musik der Frankfurter Hochschule für Musik und Darstellende Kunst die Reihe der Aventure-Konzerte. Unter einem bestimmten Motto werden zeitgenössische Kompositionen den Werken alter Meister kontrastierend gegenübergestellt. Erläuterungen des Dirigenten helfen, die Neugier des Publikums auf Ungewohntes zu wecken und schaffen eine Verbindung zwischen Musikern und Zuhörern.

Immer wieder tritt die Frankfurter Kantorei als Botschafter des deutschen und des Frankfurter Musiklebens auf, so bei einer Konzertreise nach Armenien 2001 anlässlich der Feierlichkeiten für 1700 Jahre armenisches Christentum oder im Frühjahr 2009 mit einem Gastkonzert zum 100-jährigen Bestehen der Stadt Tel Aviv. Weitere Konzertreisen führten die Frankfurter Kantorei in die USA, nach Kanada, Frankreich, Italien, Südafrika, in die Türkei, nach Russland, Finnland und Japan.

Weitere Informationen zum Chor und künftigen Konzertprojekten finden Sie unter
www.frankfurterkantorei.de

Die Frankfurter Kantorei wird vom Kulturrat der Stadt Frankfurt am Main gefördert.